

=====

Jugendarbeits-INFO#068 vom Mittwoch, 01. September 2004

=====

Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden (ca. 40 KB):
<<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/juginfo/info2004/jugINFO068.pdf>>

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

+++ Der Jahresbericht von Castagna - der Beratungsstelle fuer sexuelle Ausbeutung - ist wie immer einem Schwerpunktthema gewidmet. Im Bericht 2003 geht es um sogenannte "Offenlegungsgespraechе" als Alternative zur strafrechtlichen Verfolgung von sexueller Ausbeutung. Eine interessante Lektuere fuer Fachleute im Jugendbereich. <<http://www.castagna-zh.ch>>.

+++ Aelteren Semestern aus dem christlichen Jugendarbeitsbereich ist es ein Begriff: das Jugendtreffen Raemismuehle, das seit Jahrzehnten im zuercherischen Toesstal stattgefunden hat. Dieses Jahr findet es vom 3.-5.September zum letzten Mal statt. Grund sind die in den vergangenen Jahren stetig gesunkenen Teilnehmerzahlen. Das Projekt ist das aelteste kirchliche Jugendtreffen in unserem Land und blickt auf sage und schreibe 69 Jahre Engagement zurueck. <<http://www.jt-raemismuehle.ch>>.

+++ Der Prix d'Innovation 2003 des Cevi-Schweiz geht an den Cevi Wattwil fuer ein professionell gemachtes Filmprojekt mit dem Titel "Der Koenig von Narnia". Die Preisverleihung fand am 10. August 2004 statt.

+++ Vom 24.-26. Juni 2005 findet in Kassel D das deutsche CVJM-Festival statt. Fuer den Aufbau von Zelten im sog. "Global Village" sowie fuer die Mithilfe waehrend dem Festival sind auch Leute aus der Schweiz gesucht. Mehr Infos beim Cevi Schweiz: <<mailto:merita.goeldi@cevi.ch>>.

+++ Bis 2005 unterstuetzt der Fonds "Projekte gegen Rassismus und fuer Menschenrechte" Anstrengungen im Bereich Sensibilisierung, Praevention und Bildung - unter anderem auch aus der Jugendarbeit. Die Eingabetermine fuer das Jahr 2005 sind der 18.10.2004, der 01.05.2005 und der 17.10.2005. Antragsformulare zum Download findet man im Internet unter: <<http://www.edi.admin.ch/frb/>>.

+++ "infoklick.ch - Kinder- und Jugendfoerderung Schweiz" lautet die neue Bezeichnung des 1998 gegruendeten Vereins mit Sitz in Moosseedorf. Frueher unter dem Namen "Klick, Tipps und Infos" bekannt, sucht infoklick.ch zur Zeit Mitglieder, die Kinder und Jugendliche in der Schweiz unterstuetzen moechten. Der gemeinnuetzige Verein setzt pro Jahr bereits rund 900'000 Franken um, erteilt ueber 6'000 Auskuenfte im Jahr, beteiligt sich an verschiedenen Austausch- und Sozialprojekten und leistet nach eigenen Angaben 250'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

+++ Das von infoklick.ch initiierte "Nationale Zentrum fuer Kinder- und Jugendfoerderung" (vgl.jugINFO#060) in Moosseedorf wird bereits Ende 2004 seine Tueren oeffnen koennen. Unter der Bezeichnung Passepartout-CH soll lokalen, regionalen und ueberregionalen Jugendinitiativen Raum zur Verfuegung gestellt werden. Im Zentrum sollen sich Theorie, Praxis und Forschung im Kinder- und Jugendbereich treffen. <<http://www.infoklick.ch>> <<http://www.passepartout-ch.ch>>

+++ Mit einer Gruppe Teenager einen Bio-Bauernhof erforschen? Das

Projekt "planète bio suisse" macht es moeglich. Von 9-18 Uhr koennen Schulklassen und Gruppen bis 25 Personen einen spannenden Tag auf dem Bauernhof verbringen. Info: <<http://www.planetebiosuisse.ch>>

WEITERBILDUNG, TAGUNGEN:

++++ Obwohl in der Schweiz Menschen verschiedenster Herkunft leben, engagieren sich in Jugendverbaenden hauptsaechlich SchweizerInnen. Was sind die Gruende dafuer? Wie und wo koennen sich Jugendverbaende fuer eine bessere Integration einsetzen? Ein Kurs für Aktivmitglieder aus Jugendverbaenden, die nebst der theoretischen Auseinandersetzung auch Spass und bereits etwas Erfahrung in der Leitung einer Gruppe haben und das Gelernte in mindestens einem Workshop direkt umsetzen moechten. Kursdaten: Sa 23.Okt. und Sa 20.Nov., jeweils 9.00 bis 17.00 in Bern. Infos: <<mailto:ssstirnemann@sajv.ch>>. (aus: OKAJ-Newsletter 09-2004).

++++ Die HSA Luzern bietet 2005/2006 einen Nachdiplomkurs mit dem Titel "Sexualitaet in Paedagogik und Beratung - Grundlagen" an. Wer sich fuer entsprechende Qualifikationen interessiert, findet mehr Infos im entsprechenden Flyer der HSA Luzern: <<http://www.hsa.fhz.ch>>. Anmeldeschluss fuer den im April 2005 startenden NDK ist am 15.01.2005.

++++ Einen Nachdiplomkurs zum (zur Zeit sehr aktuellen) Thema der sozialraeumlichen Jugendarbeit bietet die FHS St.Gallen an. Kursbeginn ist der 30. November 2004, Anmeldeschluss 30.09.2004. Der Kurs dauert bis zum 23. Juni 2005. Anmeldung bei: <<mailto:wbsa@fhsg.ch>>.

++++ Und gleich noch ein Nachdiplomkurs, diesmal von der Fachhochschule Basel. Thema: "Jungenpaedagogik". Beginn: 21. Oktober 2004. Ziel ist eine Qualifikation, um professionell mit Buben zu arbeiten. Mehr Infos: <<http://www.hpsabb.ch/hpsabb/juice?pageID=3977>>

COOL-TOOL:

++++ Mit dem irgendwie an "Marsianer" erinnernden Namen "Cevianer" und "Cevianerin" werden in unserem Land Mitglieder der Jugendorganisation CVJM/CVJF bezeichnet. Diese kleideten sich bisher in blaue, militaer-aehnliche Hemden und trugen Halstuecher in lokalen Farbkombinationen. Einige aktive Leute aus dem Cevi bieten nun eine coole Alternative zum Cevi-Hemd an: einen Pullover mit Kaputze in den Abteilungsfarben mit dem grossen Aufdruck "Cevianer" bzw. "Cevianerin". Auf einer uebersichtlichen Website kann man sich das Abteilungsmodell als Voransicht betrachten und gleich auch bestellen. Ab 50 Stueck pro Abteilung ist man dabei. Wer weniger bestellt, muss mit dem farblich neutralen Basismodell Vorlieb nehmen. Eine wirklich coole Idee! Website: <<http://www.cevianer.ch>>

NEUE BUCHBESPRECHUNGEN:

++++ Rassismus im Fokus: Arbeitshilfe zum Jugend-Video-Projekt "Neighbours". Manuel Muench (Hrsg.). Ref. Kirchen BE-JU-SO. Bern, 2003.

Eine praktische Broschuere, die zeigt, wie man mit Jugendlichen einen Film drehen kann. Ausgegangen wird von einem dreitaegigen Projekt, wie es zum Beispiel in einem Konfirmandenlager umgesetzt werden kann. Die Tipps sind speziell auf das Thema "Rassismus" zugeschnitten, viele Hinweise gelten aber auch fuer Filmprojekte mit anderen Themen. A4-Format. 26 Seiten. CHF 20.00 (+ Porto)

++++ Kochen im Lager. Kochbuch mit Tipps zu den Themen: Materialbedarf, Kuechenaufbau, Kalkulation. Thomas Kerkenhoff (Hrsg.), Eckhard Scholz.

Schalksmuehle: Verlag Pomaska-Brand. 8. Auflage, 2004.

Das Buch unterscheidet sich von anderen Lagerkochbuechern darin, dass es sich auf das Kochen in der Zeltkueche für grosse und sehr grosse Gruppen ausrichtet. So sind denn alle Rezepte für 50 Personen berechnet und die Rezeptauswahl beschränkt sich auf Menues, die man für so grosse Gruppen problemlos im Freien zubereiten kann. Besonderes Gewicht wird auf die Organisation der Lagerkueche gelegt.

A5-Format. Spiralbindung. 145 Seiten. EUR 13.90

 Detaillierte Besprechungen findet man auf jugendarbeit.ch in der Rubrik "Arbeitsmittel & Material" -> "Buecher, Texte, Links".

JUGENDARBEITERAUSBILDUNG - EINE STELLUNGNAHME DER REF. LANDESKIRCHE ZH:

 ++++ Im aktuellen Newsletter-Jugendarbeit der reformierten Landeskirche des Kantons Zuerich wurde folgende Richtigstellung publiziert, die unter anderem auch zu einem in der jugINFO#065 vom 31.05.2004 erschienenen Artikel Stellung nimmt. Wir publizieren die entsprechende Meldung hier im Originalwortlaut:

"Aufgrund verschiedener Meldungen auf dem Internet ist bei einigen der Eindruck entstanden, die Fachstelle Jugend am Hirschengraben 50 unterstütze die Schaffung einer neuen Jugendarbeiterausbildung. Dieses Missverständnis ist entstanden, da die katholische Kirche eine "Fachstelle Kinder und Jugendarbeit" ohne Bezeichnung der Konfession betreibt. Diese Fachstelle befürwortet die Schaffung einer Jugendarbeiterausbildung. An den Grundlagen seitens der evang.-ref. Landeskirche hat sich nichts verändert. Für diakonisch oder in der Jugendarbeit Tätige, ist die Ausbildung an einer Hochschule für Soziale Arbeit vorgesehen. Die Einschränkung auf die Adressatenschaft "Jugend" ist für die Auszubildenden nicht sinnvoll." (Joachim Zahn, Gemeindedienste, Pädagogik und Animation)

=====

NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

=====

DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> BS/BL: Geplantes Integrationsgesetz fordert "Geben und Nehmen"
 => SAJV: "Aktion 72 Stunden" im September 2005
 => Immer mehr Sozialarbeiter an Schweizer Schulen
 => Hinwil ZH: Jugendliche als Interventionsgruppe im öffentlichen Raum
 => Sprachkompetenz bei Jugendlichen steigt durch SMS, E-Mail und Chat

und andere Neuigkeiten für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

SCHWEIZ:

12.08.04/NZZ/pm

BS/BL: Geplantes Integrationsgesetz fordert "Geben und Nehmen"

Die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben den Entwurf für ein Integrationsgesetz vorgestellt, das nun in eine dreimonatige Vernehmlassung geschickt werden soll. Das 10 Paragraphen umfassende Gesetz will sowohl verhindern, dass Migrantinnen und Migranten sogenannte "Parallelgesellschaften" in unserem Land bilden, möchte aber

auch die Chancengleichheit zwischen Einheimischen und Zugewanderten foerdern. Die Erlernung einer in der Region gaengigen Sprache stellt ein zentrales Anliegen des Gesetzes dar. Zwar gibt es in der Schweiz bereits in einzelnen Kantonen sog. Integrationsgesetze, das in der Basler Version geforderte "Geben und Nehmen" stellt jedoch eine Neuerung dar.

14.-15.08.04/NZZ/pm

SAJV: "Aktion 72 Stunden" im September 2005

Die im Jahr 2003 auf den September 2004 angekündigte "Aktion 72 Stunden" (vgl. jugINFO#054) der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft fuer Jugendverbaende (SAJV) findet vom 15. bis 18. September 2005 statt. Erwartet werden an dieser Aktion rund 10'000 Jugendliche in 1'000 Gruppen, die soziale Projekte durchfuehren. Spieltage fuer Fluechtlingskinder, Bachrenaturierungen oder Theaterspielen im Altersheim sind moegliche Projekte, die von Jugendlichen in Eigenregie geplant werden sollen. Die Idee stammt aus Deutschland und Oesterreich, wo ein aehnlicher Anlass bereits durchgefuehrt worden ist.

Mehr Infos unter: <<http://www.72stunden.ch>>

12.08.04, 20.08.04/NZZ/pm

ZH: Projekt mit bezahlten Informatiklehrstellen kommt nicht zu Stande

Die in Zuerich ansaessige Firma Global Communication Technology wollte, wie kuerzlich bekannt wurde, Lehrstellen gegen 50'000 Franken anbieten (vgl. jugINFO#067). Die Lehre im Informatikbereich ist vom Berufsbildungsamt bewilligt worden. Nun ist das Projekt, das in den vergangenen Wochen hitzige Diskussionen ausgeloeset hat, gescheitert. Die vom Projektleiter angestrebte Mindestzahl von 14 Lehrlingen ist nicht erreicht worden, es hatten sich lediglich 11 geeignete Jugendliche gefunden. An der Zahl der Anmeldungen lag es im Uebrigen nicht. Die Firma war von zahlungswilligen Interessenten geradezu ueberschwemmt worden, doch nur elf von ihnen seien auf Grund der schulischen Leistungen fuer eine Lehre im Informatikbereich in Frage gekommen. Fuer die elf Jugendlichen ist nun eine andere Loesung zu Stande gekommen. Sie beginnen eine Ausbildung als Applikationsentwickler an einer Zuercher Privatschule, was ebenfalls 50'000 Franken kosten wird.

Projektleiter Max Holliger berichtete von einer beaengstigenden Hilflosigkeit einiger Lehrstelleninteressenten, die ihre letzte Hoffnung darauf gesetzt haetten, gegen Geld die gewuenschte Lehrstelle erhalten zu koennen. Erstaunt zeigte er sich ueber die Kritik an seinem Projekt in der Oeffentlichkeit. Gerne moechte er im kommenden Jahr einen neuen Anlauf machen.

Das duerfte jedoch kaum der Fall sein. Die Zuercher Bildungsdirektion hat in dieser Angelegenheit naemlich eine peinliche Vorstellung geboten. Nach einer anfaenglichen Bewilligung kam sie (nachdem das Projekt bereits annulliert war) zum Schluss, dass bezahlte Lehrstellen rechtlich unzuessaessig seien und dem Projekt deshalb die Bewilligung nicht erteilt werden kann. Die Lehraufsicht im Berufsbildungsamt habe einen Fehler gemacht, als sie im Maerz 2004 die Bewilligung erteilt habe. Weil das Projekt nun sowieso gescheitert ist, kommt die Bildungsdirektion mit einem blauen Auge davon. Anderenfalls haette sie naemlich alle Lehrvertraege ablehnen muessen, was bei den Betroffenen sicher nicht auf besonderes Verstaendnis gestossen waere...

26.08.04/NZZ/pm

ZH: Religionsunterricht an der Oberstufe wird interreligioes

Der Zuercher Bildungsrat hat beschlossen, ab 2007 im Kanton Zuerich den heutigen konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (KOKORU) durch ein Schulfach "Religion und Kultur" zu ersetzen. In Zukunft soll nicht mehr das Christentum im Mittelpunkt des schulischen Religionsunterrichts stehen, sondern alle Religionen zum Zuge kommen. Es sei eine

Aufgabe der Schule, das Verstaendnis fuer religioese und kulturelle Eigenheiten und Differenzen zu wecken und damit Toleranz zu foerdern. Das zukuenftige Fach soll von Oberstufenlehrkraefte unterrichtet werden und wie die uebrigen Faecher benotet werden. Dazu muessen rund 400 neue Lehrkraefte ausgebildet werden.

28.08.04/NZZ/pm

Immer mehr Sozialarbeiter an Schweizer Schulen

Allein in der deutschen Schweiz sind in weit ueber 100 Gemeinden in den letzten Jahren Schulsozialarbeiter angestellt worden. Sie nehmen sich Jugendlichen an, welche mit ihrem Verhalten den Schulbetrieb massiv stoeren und erlauben es Lehrkraefte, sich wieder vermehrt dem "Kern-geschaeft" der Schule, der Vermittlung von Lernstoff zu widmen. Eine vollstaendige nationale Uebersicht ueber den Bereich der Schulsozialarbeit existiert nicht, nur wenige Kantone wirken zumindest koordinierend und beratend in diesem Fachgebiet. Erst im Kanton Zuerich wurde beschlossen, die Schulsozialarbeit flaechendeckend einzufuehren, was den Kanton pro Jahr rund 3 Mio. Franken kostet. Matthias Drilling, Dozent an der Hochschule fuer Paedagogik und soziale Arbeit in Basel, rechnet damit, dass in 5 bis 10 Jahren Schulsozialarbeit wohl landesweit eingefuehrt ist.

FORSCHUNG:

... Jugendliche im Fokus der Wissenschaft.

14.-15.08.04/NZZ/pm

Schweiz: Die Haelfte der 16-jaehrigen betrinkt sich regelmaessig.

Schweizer Jugendliche betrinken sich oefter als auslaendische. Und beim Kiffen gehoeren sie gar zu den Spitzenreitern. Dies zeigt eine internationale Studie, die das Bundesamt fuer Gesundheit (BAG) veroeffentlicht hat. Eigentlich duerfen 15-jaehrige noch gar keinen Alkohol kaufen. Dennoch geben knapp 80 Prozent (!) von ihnen an, im letzten Monat Alkohol konsumiert zu haben. Mehr als die Haelfte der 16-jaehrigen betrinkt sich regelmaessig, bei den 13-jaehrigen sind es 20 Prozent. Beim Cannabiskonsum zaehlt die Schweiz zu den Laendern mit dem hoechsten Cannabisgebrauch - bei den 13-jaehrigen sind es 20 Prozent. Fuer die Studie wurden in der Schweiz knapp 7000 Jugendliche befragt.

INTERNATIONAL:

23.08.04/NZZ/pm

DK: Kaum mehr Knaben an den Mittelschulen

Das neue Schuljahr startete in Daenemark mit einem "Notruf" der Rektoren an den Gymnasien. Aus ihren Schulen drohen naemlich die Knaben zu verschwinden. Mittlerweile sind 6 von 8 Mittelschuelern weiblich. Um die anscheinend bildungsmueden maennlichen Jugendlichen in die Gymnasien zu locken, will man nun die Naturwissenschaften und den Sport spannender gestalten.

26.08.04/NZZ/pm

Tuerkei: 600'000 Maedchen gehen nicht zur Schule

In der Tuerkei gehen laut dem Uno-Kinderhilfswerk rund 600'000 Maedchen im schulpflichtigen Alter nicht in die Schule. Zusammen mit der tuerkischen Regierung wurde deshalb die Kampagne "Auf in die Schule, Maed-

chen!" lanciert. Familien, die ihre Toechter in die Schule schicken bekommen eine Geldpraemie. Im vergangen Jahr erreichte die Kampagne immerhin 40'000 Maedchen.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

02.08.04/NZZ/pm

Hinwil ZH: Jugendliche als Interventionsgruppe im oeffentlichen Raum

Statt wie andere Gemeinden auf Sicherheitspatrouillen und Polizeistreifen setzt die Zuercher Gemeinde Hinwil bei Jugendgewalt und Vandalismus kuenftig lieber auf den maessigenden Einfluss, den vernuenftige Jugendliche auf ihre gleichaltrigen Kollegen ausueben. Nach den Sommerferien 2004 soll in Hinwil eine aus 13- bis 20-jaehrigen bestehende Interventionsgruppe ihre Arbeit aufnehmen, die ein- bis zweimal pro Woche auf Tour sind. Dabei sollen sie versuchen, bei Gleichaltrigen, die sich auf oeffentlichen Plaetzen aufhalten, an Ordnungsbewusstsein und anstaendiges Verhalten zu appellieren. Der bisherige Gemeindeordnungsdienst wird aufgehoben. Die Jugendlichen werden fuer ihren Einsatz nicht entschaedigt. Trotzdem haben sich bereits 10 Personen freiwillig gemeldet.

DIE WELT SPINNT:

... unglaublich, aber wahr.

12.08.04/NZZ/pm

Internet per Handy: Teenager surfen teurer als Geschaeftsleute

Der Preisvergleichsdienst comparis.ch hat die Kosten und Leistungen der Handy-Portale der drei nationalen Mobilnetzbetreiber unter die Lupe genommen und an Hand von vier Nutzerprofilen (Teenager, Geschaeftsmann, Studentin und Sportfreak) untersucht. Resultat: mobiles Surfen ist sehr teuer, die Preisunterschiede zwischen den drei Betreibern sind sehr gross und ... Geschaeftsleute surfen billiger als Teenager und zwar bei allen drei Anbietern. Das Chatten, Herunterladen von Klingeltoenen, Spielen und Bildern ist naemlich viel teurer als das fuer Geschaeftsleute angenommene Abfragen von News sowie Empfangen und Versenden von E-Mails. Am Guenstigsten fahren Teenies zur Zeit bei Vodafone live, am Teuersten bei Sunrise live. <<http://www.comparis.ch>>

STREITPUNKTE:

... Jugend und Jugendarbeit kontrovers.

15.08.04/NZZamSonntag/pm

Sprachkompetenz bei Jugendlichen steigt durch SMS, E-Mail und Chat

Die vielgehoerte Lehrerklage, dass Schueler immer weniger und schlechter schreiben, stimmt nach Ansicht von Sprachforschern nicht. Tatsaechlich schreiben sie naemlich mehr denn je: SMS, E-Mail und Chats sind schriftliche Ausdrucksformen von Jugendlichen, die es bis vor einigen Jahren noch nicht gab. Bei vielen Jugendlichen ergaenzen diese schriftlichen Kommunikationsformen die muendliche Kommunikation. Verwendet wird deshalb auch eine der muendlichen Sprache angepasste Schreibweise. Elektronische, schriftliche Kommunikation wird meist in Mundart verfasst, gekonnt kombiniert mit englischen und hochdeutschen

Woertern. Es entsteht eine kreative, originelle und unkonventionelle neue Sprache, eine Art "Parlando", wie sie der Germanist Peter Sieber von der Universitaet Zuerich nennt. Die Forscher stellen im Uebrigen fest, dass auch frueher schon Orthografiefehler gemacht worden sind und heutige Jugendliche meist gut zwischen den verschiedenen Sprachen switchen koennen: SMS-Sprache fuer Kollegen, Hochdeutsch fuer die Unterhaltung mit Erwachsenen. Daniel Rellstab, Linguist an der Uni Bern, spricht gar von einer Erhoehung der Sprachkompetenz durch das Verfassen von SMS: Ein Schreiber, dem es gelingt, Dialekt zu verschriftlichen und zusaetzlich mit bestehenden Sprachmustern aus unserer Kultur zu variieren, erbringt eine Leistung!"

=====
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloesch.

Einschreiben in diese Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 450 Personen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998
=====
(c) 2004 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.